

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 14. März 1912

Nummer 23

Allerei aus Stadt und Land.

Wir haben schon seit einigen Wochen verschiedene Probenummern ausgefandt, welche wir in den letzten Wochen leider nicht mehr regelmäßig senden konnten, da sich viele neue Leser in die regelrechte Liste eintragen ließen und dadurch der Vorrath zu früh erschöpft wurde, werden aber mit dieser Woche wieder damit fortfahren. Daß ist jedenfalls ein Beweis, daß die „Germania“ fortwährend besser wird. Es ist und wird stets unser Bestreben sein, alles mögliche aufzubieten, das Blatt so interessant und an Inhalt so lehrreich zu machen, daß es in jeder deutschen Familie ein gern gesehener Gast wird. Uns fehlen jedoch hauptsächlich noch immer Neuigkeiten von Auswärts. Wir möchten gerne einige Korrespondenten haben im nördlichen Pierce Co., zwischen Osmond und Plainview, sowie in Plainview, Creighton und Crofton, welche uns Neuigkeiten zusenden und dort als unsere Vertreter fungieren. Es ist nicht gerade notwendig, daß die Korrespondenzen orthographisch richtig geschrieben sind, wir werden sie schon so umgestalten, daß sie lesbar sind. Schreibt deutsch oder englisch wegen näherer Auskunft an

„Die Bloomfield Germania.“

Bloomfield, Neb.

Peter Jensen reiste gestern nach Sioux City, um einen dortigen Arzt zu konsultieren. Carsten Hansen ist nun auch ein Bürger von Bloomfield und dirigiert Nachbar der Dreifaltigkeitskirche geworden.

John Deder kam gestern von einer mehrtägigen Erholungsreise nach dem Süden wohlbehalten hier wieder an.

Frau D. Hafner hat die erste Nachricht aus Californien geschickt, daß sie mit ihren Kindern glücklich bei ihrem Manne angelangt sei.

John Grohmann und John Suckhoff verweilten diese Woche mehrere Tage in Omaha in Geschäften und kehrten gestern wieder heim.

A. A. Manke verhandelte drei Wohnhäuser in der Stadt für eine Viertel Sektion Land nordöstlich von hier an Otto Brüggemann.

August Paper von Leigh, Neb., Bruder von Fritz und Sid Paper hier selbst, ist mit Henry Braun zusammen auf Fritz Paper seine Waage, 7 Meilen nordöstlich von hier, gezogen.

Wm. Krohn von Wauja weilt hier einige Tage auf Besuch. Er meint hier wäre echte deutsche Gemüthlichkeit zu Hause und damit er mehr von Bloomfield erfahre, besuchte er sich die „Germania.“

Geo. Meyer und Familie, welche 4 Meilen südlich von Osmond wohnen, startete letzten Sonntag der Familie Dietrich Ziegen einen angenehmen Besuch ab. Georg sieht sich hier nach einer passenden Farm um und hofft wir, ihn nächstes Jahr in unserer Mitte zu sehen.

Das Commercial Hotel wird am 1. April in andere Hände übergeben. J. W. Gordon hat nämlich sein Anrecht daran an J. B. Gossard von hier verkauft. Herr Gordon reiste Dienstag nach St. Paul, Minn., um sich nach einem größeren Hotel in einer größeren Stadt umzusehen.

Wir haben schon immer denjenigen mit Bewunderung angefaßt, der ohne sich zu bewegen, interessant und fleißig erzählen kann. Einen solchen Freund, welcher dieses Kunststück fertig bringt, haben wir in John Horn, nur Samstag machte er bei seinem Erzählen eine Bewegung, welche um \$1.00 eintrachtete, indem er in seine Tasche griff und uns ein Jahres-Abonnement im Voraus bezahlte. Danke.

Kirchliches.

(Unter dieser Rubrik bringen wir alle kirchliche Nachrichten und ersuchen die Herren Pastoren, uns diesbezügliche Notizen zukommen zu lassen.)

E. luth. Dreifaltigkeits-Kirche.

(General Synode)

Gottesdienst jeden Sonntag, morgens um 10 1/2 Uhr.

Am Sonntag, den 24. März, sollen die Konfirmanden der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde im Hauptgottesdienst öffentlich geprüft und am Sonntag Palmsonntag, den 31. März, konfirmiert werden.

Alle Freunde der Gemeinde und der Konfirmanden sind zu den Gottesdiensten herzlich eingeladen.

Auf H. Clausen's Platz sollen sie alle erkrankt sein.

Die Wirtschaftsfirma Kohls & Thompson wird sich am 1. April auflösen und wird Peter Thompson dann das Geschäft allein übernehmen, indem er Henry Kohls seinen Theil aufgekauft hat.

Der Frauenverein der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde gedenkt am Sonnabend, den 16. März, von 2 Uhr nachmittags an, im Wunderladen, neben der First National Bank, einen Verkauf von Kuchen und anderen Schwaaren abzuhalten. Alle Frauen, welche durch freundliche Gaben zu dem Verkauf mithelfen wollen, sind herzlich willkommen.

Der Winter scheint uns noch nicht recht verlassen zu wollen, denn letzte Woche hatten wir eines Morgens noch 10 Grad unter Null nach dem Gouvernements-Thermometer und gestern einen kleinen Schneehaun, der über Nacht und den ganzen heutigen Tag über anhält, so daß die Bäume wieder mit Verpölung ein- und ausstehen. Na, nur Geduld, es muß doch einmal Frühling werden.

Hermann Harm, 5 Meilen südwestlich von hier, brachte diese Woche 38 Stück Schweine zur Stadt, welche zusammen 19,410 Pfund wogen, also im Durchschnitt ungefähr 517 Pfund. Er verkaufte dieselben an Hans Andersen für \$6.27 pro 100 Pfund. Dies sind jedenfalls die schwersten Schweine im Durchschnitt, die in dieser Saison auf den hiesigen Markt gebracht wurden. Mit Ketelsen hatte zwei von diesen Viechern auf seinem Wagen, die zusammen 1150 Pfund wogen.

Wollt Ihr einen Bargain in Cream-Separators, so besucht A. A. Beach.

Columbia Typ. Korrespondenz. Herr Hermann Peters war letzte Woche auf Besuch bei Verwandten bei Winnetoon und Kiobara.

Herr Wm. Krohn war drei Tage bei Bekannten in Bloomfield auf Besuch. Besonders hat es ihm dort gut gefallen.

Herr Joachim Wiese von Mandol weilt auf Besuch bei Johann Womann, auf dieser Gelegenheit besuchte er auch Julius Womann, Jacob Peters und G. Thierbach, es war ja leidenschaftlich, daß er auch seine Erbsäfte mitbrachte.

Am Montag Abend wurden die Eheleute Daniel Vorina und Frau ein wenig überrascht, nämlich um 8 Uhr kamen ihre Freunde und Verwandte mit Kapelmusik u. s. w. nach ihrem Plage, um den 15. Jahrestag zu feiern, wo die Beiden durch Pastor Ollenburg getraut wurden.

Frau Emil Springer ist auf der Krankenliste, sie wurde von zwei Doktoren behandelt. Wir wünschen ihr baldige Genesung.

Frau Michel Hoffart ist auch unter ärztlicher Behandlung.

Dr. Mullen, Zahnarzt. Office über Hillers Laden.

Größe Auswahl Ober-Korsetts und Postkarten, welche jemals in Bloomfield gezeigt wurden.

Wells-Kalar Drug Co.

Die Preise in Simon's Clothing Store machen die Leute Kleider kaufen. Der Ausverkauf dort ist ein „Nummer.“

Graf von Monto Christo.

Von diesem sehr spannenden Roman sind noch einige Exemplare vorräthig, welche wir für 75c verkaufen. Um damit aufzuräumen, können alle diejenigen, welche für die „Germania“ ein Jahr im Voraus bezahlen, den Roman gegen 50c Nachzahlung erhalten. Auswärtigen Bestellungen muß 5c für Porto beigelegt werden.

„Die Bloomfield Germania.“

Harrison Tp. Korrespondenz.

Am 10. d. M. hielt Pastor Ollenburg von Bloomfield wieder Gottesdienst im Nord View Schulhaus.

Am Dienstag, den 12. März, hält die Farmers-Union wieder Versammlung im Schuldistrikt 72 und gedenken sie dann die Mitgliederzahl auf 15 zu bringen.

Großmutter Geo. Neibold war letzte Woche auf der Krankenliste, ist aber so weit wieder genesen, daß sie ein wenig auf sein kann.

Bloomfield scheint eine große Stadt zu sein, denn es kommt oft vor, daß ein Mann, wenn er erst mal darin ist, mit dem besten Willen nicht wieder herausfinden kann. Wäre es da nicht am Platze, wenn die Stadtverwaltung verschiedene Wegweiser anbringen ließ mit der Aufschrift: Hier geht der Weg nach Hause.

Denn die junge Frau sitzt einsam hier im Norden auf steiniger Höhe und schlafert, mit müden Augen schaut sie nach Süden, o weh; Sie wartet auf ihren Ehemann, Harrt dessen Wiederkehr; Der sitzt bei Söll & Paper, hat keinen Cent nicht mehr.

Die alte Bauernregel, daß wenn der Dach am 2. Februar seinen Schatten nicht sieht, wir bald Frühling bekommen, scheint sich auch nicht zu bewahrheiten, denn immer wieder giebt es Schnee und Kälte. Die Farmer werden schon unruhig, denn sie wollen gutes Wetter und arbeiten, war der Winter doch schon lang genug. Nun, man muß sich gedulden, denn was nicht ist, kann werden und haben wir heute doch wieder die schönste Schiltenbahn.

Den Wölfen scheint es hier in unserer Gegend gut zu gefallen, denn es vergeht kein Tag, daß nicht dieser oder jener Farmer ein Paar von diesen Grauräubern zu Gesicht bekommt. Trotzdem unter Nachbar Bellos im Besitz von 7 guten Wölfshunden ist und er es auch an Jagdeifer nicht fehlen läßt, werden die Räuber anstatt weniger immer mehr. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Hungerigen die Gelegenheit benutzen, über die Eisbrücke des Missouri zu marschieren und Süd-Dakota den Rücken wenden. Bekanntlich war in Süd-Dakota letztes Jahr eine Fehlernte an Getreide. Es soll uns nicht wundern, wenn auch die Cente an Hühnern und Gänsen mangeln. Jetzt kommen sie herüber zu uns und wollen sich an die Nebraska'er Farmer schadlos halten. Die Wölfe wissen schon, daß Nebraska ein Land ist, in dem Wein und Honig fließt.

Die Carload Nord-Dakota Samen-Wafer der Nations' verbessertes schwedische Wafer und der „Big Four“ Wafer zu verkaufen im Saunders & Westrand Elevator.

Leset den Bestellzettel auf einer anderen Seite der „Germania.“

Vorgekernt promontierten einige Tamen mit ihren neuen Sommer-Ströhghäten auf der Straße und heute war ihnen die Reize nicht zu warm.

Bringt eure Nähmaschine zu dem Möbelhaken in Bloomfield, wenn die Feder der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

G. G. Prescott.

Ich habe mich in Simon's Kleiderladen als Schuhmacher niedergelassen und ihre alle in das Fach vorzunehmende Arbeiten zur vollständigen Zufriedenheit auszuführen.

Willie Poppe.

Marktbericht.

Jede Woche fortgirt von Saunders-Westrand Company

Bloomfield, Neb., 14. März 1912

Weizen	88
Korn (neues)	52
Haler	43 1/2
Koggen	71
Gerste	88
Nach	1.75
Schweine	5.80
Butter	25
Eier	16
Kartoffeln	

Unser Creighton Korrespondent.

Herr Phillip Dorr, welcher seinen Transport Schweine nach Omaha begleitete, hat seine Reise weiter fortgesetzt und begleitete Henry Falter nach Plattsmouth, um dort Verwandte und Freunde zu besuchen. Sie reisten zusammen nach Sterling, um daselbst Leonard Dorr und Henry Hoffart, welche in der Iowa College studieren, zu besuchen. In der Gegend soll viel Weizenrost sein, auch soll der diesjährige Weizen sehr gut durch den Winter gekommen sein.

Peter Dieckhoffs Söhne haben dieser Tage ihr neues Vieh enthornt.

Henry Petersen hat sich einen neuen Viehethorn-Kasten gemacht, welcher Räder unter dem Hintergestell hat, damit er leicht transportiert werden kann. Henry hat auch die Zimmerarbeit an Herr Dorr seinem Hause vollendet; er scheint ein Genie in Zimmerarbeit und auch im Farmen zu sein.

Herr und Frau Henry Witter sind die glücklichen Eltern von einem Paar Zwillingssöhne. Henry ist ob diesem Vorfalle sehr stolz und geht wie ein Frau.

Auch berichtet Ignaz Grothe von Winnetoon, welcher letzten Sonntag bei der Familie Fred Sternberg auf Besuch war, daß er der glückliche Vater eines Zwillingspaars sei, welches auch beide Jungens sind. Die „Germania“ gratuliert in diesen beiden Fällen vielmals.

Herr Henry Bleckhoff und seine Mutter sind auf Louis Volpp seine Farm gezogen, welche 8 Meilen südwestlich von Bloomfield liegt.

Die Zimmermann und Henry Hillemeier werden in der Pierce Nachbarschaft ihr Heim aufschlagen. Sie ziehen auf Ferdinand Wiese's Farm, welche sie kürzlich von Fred Hittmeier erworben. Diese Farm liegt ungefähr vier Meilen südlich von Osmond.

Die Fräuleins Maggie und Bertha Dorr sind wohlbehalten von ihrer 14-tägigen Reise nach Lemars und Ramson, Iowa, zu Hause angelangt.

Fräulein Lena Krugmann kam von ihrem 11-tägigen Besuch nach McLean zurück.

Die geschäftliche Zeit des Unziebers ist jetzt meistens überstanden, jedoch giebt es noch einige Nachzügler.

Das am letzten Freitag von hiesigen Talenten aufgeführte Theaterstück „A Court of No Account“ war ein Success in jeder Hinsicht. Das Opernhaus war bis auf den letzten Platz besetzt und die Zuhörer zeigten auch nicht mit ihrem Applaus, denn die Mitpieler verdienten es auch warum konnten hier nicht häufiger solche Aufführungen stattfinden, wo das Talent doch dazu da ist?

Augen untersucht und Brillen richtig angepaßt. Dr. L. G. Reid.

Höchste Preise für Butterfett und Eier werden bezahlt von A. A. Beach, Cream Station.

Special: So lange wie sie reichen, Männer 18 Größe, 17 Anzelen Glatz oder Matham 17 in Nickel Gehäule. \$ 2.50.

Tamen 0 Größe, 7 Anzelen, in 20 jährigen Goldgefäßen Gehäule \$12.00. A. J. Schroder, gegenüber der Postoffice.

Ich habe mich in Simon's Kleiderladen als Schuhmacher niedergelassen und ihre alle in das Fach vorzunehmende Arbeiten zur vollständigen Zufriedenheit auszuführen.

Willie Poppe.

Creighton Korrespondenz.

Hier wohnt der Malermeister Quast, ein Mann, der seine Kunst erfaßt, und den für künstlerische Zwecke Erreichbar selbst die höchste Dede; Der Deutschen marmoriert und Zimmer schön austapaziert.

So singt der deutsche Barde Wilhelm Busch und der Vers erinnerte uns an unseren lokalen Albrecht Dörer, John Robinger, der seit Jahren hier zur allgemeinen Genugthuung den Pinsel schwingt und manche Loure Farbe und Kleister verstrichen hat. Er hält sich augenblicklich in Deutschland auf und hat sich dort im schönen Wabenser Land mit einer gleichfalls schönen Wabenerin verheiratet. Wer die Dame ist, bleibt einweilen noch ein Räthsel und unsere deutschen Damen hier zerbrechen sich die Köpfe und wundern sich, wie sie wohl aussehen mag. Doch bei dem wunderbaren Kunstgeschmack, den John stets bei seinen Arbeiten entwickelt und gezeigt hat, kann auch die Wahl in einer so wichtigen Sache, wie doch die einer Ehehälfte ist, nur gut auszufallen sein. Er wird bald in zurückwartet und von der hiesigen deutschen Kolonie wird ihm und seinem neuen Ehegatten ein herzlich Willkommen sicher sein.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte kürzlich Gelegenheit, eine Reise nach Mexico zu unternehmen und sich dabei längere Zeit in Texas aufzuhalten. Die Reise von Omaha nach Kansas City brachte nichts Besonderes; der alte Viehstall, der in Kansas City als Bahnhof dient, ist noch immer auf demselben Platze und der Ausdruck Viehstall ist eigentlich viel zu gut, denn ich habe viele Ställe gesehen, die mit diesem Bahnhof verglichen, wahre Paläste sind. Durch die Strikes in den Werkstätten an den Harriman Bahnhöfen ist das Lokomotivmaterial in trauriger Verfassung und in Folge dessen waren alle Züge verspätet.

Texas hat ein ganz vermoses Geseh für solche Fälle. Ist ein Zug an einem beliebigen Divisionspunkte spät, so muß ein neuer Zug eingestellt werden, der die etwa wartend u Passagiere befördert und denen hilft das natürlich, aber die Leute, die sich auf den verpäteten Zügen befinden, bleiben dann bis zur nächsten fahrplanmäßigen Abfahrt tezeit auf der Station liegen. So erging es uns in Houston, wo wir acht Stunden spät eintrafen und über Nacht liegen bleiben mußten anstatt nach Galveston weiter befördert zu werden.

Galveston ist eine Stadt, die sich nach dem Rhythmus vor 10 Jahren, bei der über 6000 Menschen ihr Leben einbüßten, wunderbar erholt und entwickelt hat. Die Stadt liegt auf einer Insel, die eine sehr alte Geschichte hat. Ihren Namen hat sie von Ricardo de Galvez erhalten, der unter Carl den Dritten, König von Spanien, 1650 Vizekönig von Mexico, Statthalter von Cuba und sonst noch Herr aller möglich u spanischen Kolonien in Amerika war.

Das deutsche Element ist in Galveston besonders stark in geschäftlicher Beziehung vertreten und herrscht zwischen deutschen Hafen und dieser Stadt ein reger Schiffsverkehr. Der Bremer Lloyd-Dampfer „Dampfer“ war hier nach meiner Ankunft gelandet und brachte viele Passagiere von allen Theilen Europas, besonders vom Süden, jedoch auch viele Deutsche, die sich in der neuen Heimath ansiedeln wollten. Herr Alfred Volt ist der Vertreter der Gesellschaft in Galveston und durch seine Liebenswürdigkeit war es mir möglich, dem Schiffe nicht nur einer genauen Inspektion zu unterziehen, sondern auch die Bekanntschaft der Offiziere bei einem ausgezeichneten Mittagessen an Bord der „Dampfer“ zu machen.

Hier möchte ich einfließen, daß ich jeden, der einmal die alte Heimath besuchen will, raten möchte, über Galveston zu fahren. Die Reise per Bahn von Nebraska dorthin ist billiger als nach New York u. der geschäftliche Verkehr auf den Schiffen, die außer dem Zwischenstopp nur eine halbe Stunde, ist gemüthlicher und lange nicht so heiß, als auf den Dampfern, die von New York abgehen.

Die „Utah“ und „Florida“ sind die größten Schiffe der amerikanischen Flotte, lagen auf der Rhebe, ungefähr sieben Meilen von der Stadt, und was es jeden Nachmittag gestattet, eine dieser schwimmenden Kolosse zu besichtigen. Von dieser Erlaubniß machten denn auch viele Gebrauche u. kleine Bergungsampfer befördern Hunderte von Neugierigen zu den Kriegsschiffen. Einschließlich der Offiziere und Militärbesatzungen führt ein solches Schiff 1000 Personen und man kann sich denken, daß das Proviantmagazin einen ungeheuren Raum einnimmt.

Die Regierung folgt in kulinarischer Beziehung übrigens ausgezeichnet für die Matrosen. Das Abendessen, das gerade getocht wurde, als ich das Schiff besuchte, hätte der besten Köchin Ehre gemacht und war ohne Zweifel bed utend besser als die meisten es von zu Hause gewöhnt waren.

Das Matrosenpersonal scheint aus sehr jungen Leuten zu bestehen, unter den Deskoffizieren sind viele Fremde, nämlich Deutsche und Scandinavier. Die Schiffsoffiziere sind selbstverständlich alle Amerikaner von gutem, schneidigen Ansehen, j doch gegen Civilisten an Bord von ausgezeichnete Höflichkeit. Die Disziplin vom dutschen Standpunkte aus ist etwas locker, aber wenn man hier die Mannschaften im Deere oder in der Marine wie draußen ausbilden würde, so wäre jedenfalls der Procentsatz der Deserteure nicht größer als er ja leider jetzt schon ist. Die Schiffe waren blitzblank wie auch die Geschütze und Gewehre der Leute, die Uniformen und das Schuhwerk gut und sauber und die Kambusen (Küchen) mit ihren kupfernen Kochtöpfen, elektrischen Irtelwaschern und sonstigen modernen Küchengeräthen von pinlicher Sauberkeit.

Die Stadt Galveston gab den dazu berechtigten Matrosen, Marinesoldaten und Unteroffizieren einen Ball an Land, auf dem sich die Einzeladamen mit ihren respektablen Damen famos zu unterhalten schienen.

Die Offiziere wurden im Hotel Galves von der Gesellschaft der Stadt unterhalten und rebanigierten sich den nächsten Abend mit einem Tanzkränzchen auf der „Utah.“

Zaat-Gerste.

Kauft 98 bis 100 Prozent unterfuchte Gerste von der Holmquist Grain Co.

Abastine Sopalae Farbe, Bürsten zum Weichwaschen, Liquid Vanisch und Wandpapier.

Wells-Kalar Drug Co.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.

Kommt und besucht die Küche des neuen vorrestlichen Chefs.



Continental Stock Medizin 25 Prozent herabgesetzt. Zu haben bei A. A. Beach, Cream Station.

Ihr begehrt keinen Fehler, wenn ihr 98 bis 100 Prozent unterfuchte Zaat-Gerste kauft von der Holmquist Grain Co.

Chris. Schuhmacher. deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Zubereitungen Bedienung.

6000 Rollen Wandpapier soeben eingetroffen in Corner Drug Store. Alle neue Muster. Kommt und laßt Euch etwas Neues zeigen in Wand-Decorationen.

150 Paar Anziehosen, für Herren von 4 bis 16 Jahren, zu 25c das Paar, am Sonnabend in Simon's Clothing Store.

Wenn Ihr schmutzige Wäsche zu waschen habt, so schickt sie nicht außerhalb der Stadt, sondern bringt sie nach Garbo's Laundry, wo Ihr billiger und besser bedient werdet.

(Weitere Korrespondenzen siehe Seite 4)

